



=====

Sprecherteam des Berliner Wassertischs – Pressemitteilung 28.04.2014  
<http://berliner-wassertisch.net>

=====

## Uneingeschränkter Informationsanspruch für die Bevölkerung, „Wasser bezahlt Wasser“

Mit diesen zwei Satzteilen sind die für Berlin wichtigen Erfahrungen der rekommunalisierten Pariser Wasserbetriebe beschrieben.

Anne Le Strat, Initiatorin der Bürgerbeteiligung und Präsidentin der Pariser Wasserbetriebe erläuterte sie in Berlin am 23. und 24.4.2014 auf zwei öffentlichen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen. Sie war auf Einladung des Berliner Wassertisches und des Berliner Wasserrates nach Berlin gekommen.

Im Januar 2010 holte die französische Hauptstadt nach 25 Jahren privater Wasserwirtschaft die Wasserversorgung in städtischen Besitz zurück, die auslaufenden Konzessionen der privaten Partner Suez und Veolia wurden nicht erneuert. Mit »Eau de Paris« wurde ein Unternehmen in öffentlicher Hand gegründet. Das erforderte viel Arbeit im juristischen Bereich bezüglich der institutionellen Ausgestaltung sowie der konkreten Umsetzung und einen intensiven Dialog mit den Beschäftigten und den Gewerkschaften über die Form des neuen öffentlichen Betriebes. Anne Le Strat war federführend an der Neustrukturierung nach der Rekommunalisierung beteiligt und schuf ein Gremium der Bürgerbeteiligung, das in Frankreich Schule gemacht hat, das »Observatoire parisien de l'eau«, das allen interessierten Bürgern von Paris offen steht und einen uneingeschränkten Informations-Anspruch bezüglich aller Informationen zu den Pariser Wasserbetriebe hat. "Der uneingeschränkte Zugang der Bevölkerung zu den Informationen ist es, der das Pariser Modell für uns in Berlin so interessant macht", hält Pressesprecherin Ulrike von Wiesenau fest, "denn der Anspruch auf vollständige Information ist die unerlässliche Voraussetzung für Transparenz und echte Bürgerbeteiligung."

Bei der von Cansel Kiziltepe (MdB) moderierten Veranstaltung im Abgeordnetenhaus von Berlin, zu dem die SPD-Fraktion und der Berliner Wassertisch gemeinsam eingeladen hatten, erläuterte Anne Le Strat die Struktur von »Eau de Paris« und dessen Zusammenarbeit mit der Stadt Paris und dem »Observatoire parisien de l'eau« seit der Rekommunalisierung im Jahre 2010.

Bei der öffentlichen Sitzung des Berliner Wasserrates am 24.4.2014 stellte sie das »Observatoire« genauer vor.

Die Forderungen nach Transparenz der Informationen wurden im Abgeordnetenhaus auch von den weiteren Podiumsteilnehmern bekräftigt: Reinhold Dellmann fordert von Seiten der Stiftung Baugewerbe, die dazu eine Studie erarbeitet hat, ein öffentliches Monitoring für das Berliner Abwassernetz. Er sieht als Vertreter eines Unternehmensinteressenverbandes klare Gemeinsamkeiten mit den Forderungen der Bürgerinitiative Berliner Wassertisch. Mit Recht fordert er, dass statt Wertverzehr in der Infrastruktur, wie in Deutschland zur Zeit überall zu beobachten ist, Werterhalt als wichtiges Kriterium für die Festsetzung von Managergehältern, für die Beurteilung der Arbeit von Aufsichtsräten und von Personalräten herangezogen werden müsse.

Daniel Buchholz, Mitglied des SPD-Fraktionsvorstandes und Vorsitzender der AG Daseinsvorsorge, sprach sich ebenfalls für Transparenz und Bürgerbeteiligung aus, er könne sich nicht vorstellen, dass bei einem Betrieb, der vollständig in öffentlichem Eigentum ist, diese Informationen nicht zur Verfügung gestellt werden sollen bzw. können.

Für Gerlinde Schermer, Wirtschaftsexpertin des Berliner Wassertisches, zeichnet sich aus den Veranstaltungen eine weitere elementare Forderung ab: "Aus den Vorträgen von Anne Le Strat geht klar hervor, dass die Bürgerschaft in Paris mit ihren Wasserrechnungen wirklich Wasser bezahlt und nichts anderes, während wir in Berlin mit den Wasserrechnungen die Gewinne der Privaten gezahlt und den Berliner Haushalt subventioniert haben. Paris kann ein Vorbild für Berlin sein."

Das Geld, das die Wasserkunden in Paris über die Wasserpreise bezahlen, verbleibt im Kreislauf der Wasserversorgung. Auch Satoko Kishimoto vom Transnational Institute und weitere Referenten des EWM (European Water Movement), die zu gleicher Zeit in Berlin tagten, stellten in der Arbeitssitzung des Berliner Wasserrates internationale Modelle der Beteiligung vor, die die Konzeption eines Berliner Wasserrates weiter präzisieren werden.

Kontakt:

Gerlinde Schermer, Tel. 0178 634 49 85

Ulrike von Wiesenau, Tel. (030) 781 46 04

<http://berliner-wassertisch.net>